

hlte, über die revolutionäre
rutsche Sozialdemokratie des
Jahrhunderts, die deutschen
nken, den Spartakusbund in
r Novemberrevolution, die
immunistische Partei
mtschlands bis zu unserer
arxistisch-leninistischen
lrtei, der SED, dem Kampf-
md von zwei Millionen Kom-
anisten.

ist der Auftrag an die
>mmunisten unserer Tage ge-
illt, an der Spitze und als ein
trennbarer Teil des ganzen
»lkes „in der Deutschen De-
ikratischen Republik weiter-
l die entwickelte sozialistile
Gesellschaft zu gestalten

eue zum proletarischen Internationalismus

I Grundprinzip des Befrei-
gskampfes der Arbeiter-
sse, dem unsere Partei von
beginn die Treue hielt, ist der
iletarische Internationalis-
is. Immer sah es der re-
utionäre Vortrupp der deut-
len Arbeiterklasse als eine
mdlegende Aufgabe an, in
an Kämpfen der Arbeiter-
sse die internationalen In-
essen des gesamten Proleta-
ts hervorzuheben, stets übte
Solidarität mit der Arbeiter-
sse der anderen Länder,
chdem im Ergebnis der
oßen Sozialistischen Ok-
♦errevolution der erste so-
listische Staat entstanden
r, erkannten es die deut-
ten Kommunisten als ihre
bstverständliche Pflicht, ihn
die wichtigste Errungen-
laft der internationalen Ar-
terklasse gegen alle impe-
listischen Anfeindungen und
erfälle zu verteidigen. Fol-
ichtig wirkt unsere Partei
ner für die Festigung der
heit der kommunistischen
Itbewegung, für die Stär-
lg des Bruderbundes der
ialistischen Staaten.

Traditionen unserer Partei
I die Traditionen des selbst-
I Eintretens für die höh-
I humanistischen Ziele. Es

und so grundlegende Voraus-
setzungen für den allmählichen
Übergang zum Kommunismus
zu schaffen“.³ Damit leisten die
Kommunisten gemeinsam mit
den Werktätigen der Republik
zugleich ihren Hauptbeitrag zur
allseitigen Stärkung der soziali-
stischen Staatengemeinschaft,
zur Fortführung des Entspan-
nungsprozesses und für die
Sicherung des Friedens. Sie
setzen so die stolze Tradition
der Arbeiterklasse und ihrer
revolutionären Partei fort—für
das Wohl des schaffenden Vol-
kes, für sein Leben in Frieden,
sozialer Sicherheit, Wohlstand
und Glück zu kämpfen.

sind die Traditionen des Kamp-
fes um eine menschenwürdige
Gesellschaft, um eine Welt des
Friedens, der Arbeit, der Frei-
heit, der Gleichheit und
Brüderlichkeit, um eine Gesell-
schaft, in der—wie es Marx und
Engels im Kommunistischen
Manifest ausdrückten — der
werkstätige Mensch seine
Schöpferkraft frei entfalten
kann.

Solche Ziele konnte sich nur die
revolutionäre Partei der Arbei-
terklasse stellen, und nur unter
ihrer Führung sind sie in
unserer Republik durch die
Schöpferkraft der Werktätigen
Wirklichkeit geworden. Die Er-
rungenschaften des Sozialis-
mus sind zugleich auch Beweis
für den konsequenten revo-
lutionären Weg unserer Partei
in der Vergangenheit, auf dem
sie Schritt für Schritt die heute
greifbaren Ergebnisse vor-
bereitete.

Die Kommunisten betrachten
sich von Anfang an, seit sie ihre
Partei zum erstenmal in Gestalt
des Bundes der Kommunisten
konstituierten, als den entschie-
densten, vorwärtstreibenden
Teil der Arbeiterklasse, der
keine besonderen, sondern
eben die Interessen der Arbei-
terklasse verfolgt. Ihre Pflicht

sahen sie von Beginn an darin,
der Arbeiterklasse ihre Lage,
ihre revolutionären Aufgaben
bewußtzumachen, sie zu or-
ganisieren und im Kampf für
die Verwirklichung ihrer histo-
rischen Mission zu führen. In
diesem opferreichen Kampf
wirkte die Partei stets für die
Herstellung und Festigung des
Bündnisses der Arbeiterklasse
mit den werktätigen Bauern
und anderen Schichten des
werkstätigen Volkes.

Ihre erste Bewährungsprobe
bestand die revolutionäre pro-
letarische Partei in der Revolu-
tion von 1848/49. Die Komm-
unisten handelten als die ent-
schiedenste Kraft in der de-
mokratischen Bewegung, im
Kampf der Volksmassen gegen
die feudale Reaktion und den
schändlichen Verrat der Groß-
bourgeoisie, dem sie mit den
„Forderungen der Kommuni-
stischen Partei in Deutschland“
Ziel und Richtung wiesen. Im
selben Sinne bewährte sich die
revolutionäre deutsche Sozial-
demokratie unter Führung
August Bebels, die zur ersten
marxistischen Massenpartei im
Rahmen eines Landes wurde.
Sie entstand und entwickelte
sich im Kampf gegen das
stockreaktionäre, militaristi-
sche deutsche Kaiserreich, das
in einem Raubkrieg der
herrschenden Klassen geboren
wurde, das die reaktionärsten
Züge des Feudalismus und des
Preußentums konservierte und
in dem sich ein besonders
reaktionärer und besonders ag-
gressiver Imperialismus ent-
wickelte.

Als die Opportunisten die
Partei zersetzten wahrten ein-
zig die deutschen Linken die
revolutionäre Kontinuität der
Partei. In der Novemberrevolu-
tion, der bis dahin größten
Volksaktion gegen den Imper-
ialismus in der deutschen
Geschichte, standen sie in der
ersten Reihe.

Damals waren bereits, neue,
höhere Ansprüche an den Grad